



Ergebnisorientierte Grünlandförderung in Rumänien

Ergebnisse eines Pilotvorhabens 2015 - 2018
zur Erhaltung artenreicher Heuwiesen mit
Hilfe einer Agrarumwelt-Förderung





Einführung und Ziele des Projekts

Artenreiches Grünland in Rumänien und ergebnisorientierte Agrarumwelt-Maßnahmen

Circa 32 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Rumäniens oder 4,8 Mio. ha wird als „High Nature Value (HNV)-Farmland“ („von hohem Naturwert“) eingestuft. Insbesondere das extensive genutzte Grünland stellt dabei eine einzigartige Ressource für die Biodiversität in Europa dar. Die extensive Nutzung dieses HNV-Grünlands steht unter starkem ökonomischem Druck, einerseits durch die sinkende Rentabilität der kleinbäuerlichen Bewirtschaftung und die damit verbundene Landaufgabe und andererseits durch eine Intensivierung. Ungefähr 2 Mio. ha des Extensivgrünlands wird derzeit im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum als HNV-Grünland gefördert, mit dem Ziel, den Naturwert dieser Flächen zu erhalten. Allerdings sind die

aktuellen Agrarumweltmaßnahmen für Grünland in Rumänien mit festgelegten Maßnahmen wie Mähtermin und Schnitthäufigkeit unbeliebt, und für den Fortbestand von Arten und Habitaten nur beschränkt geeignet oder ökologisch vorteilhaft. Eine ergebnisorientierte Förderung zur Erhaltung der artenreichen Flächen ist ein vielversprechender alternativer Ansatz, der in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz schon seit einigen Jahren etabliert Praxis ist (Oppermann & Gujer 2003, Keenleyside et al. 2014). Damit werden Landwirte direkt für die „Produktion“ von Biodiversität honoriert anstatt für die Erfüllung von Bewirtschaftungsvorgaben.

Inhalt und Ziele des Projektes

Mit dem Projekt werden die Eignung und praktische Umsetzung einer ergebnisorientierten Agrarumweltmaßnahme im rumänischen Kontext erprobt. Mit der praktischen Erprobung und einem Dialog mit den maßgeblichen rumänischen Institutionen soll eine solide ergebnisorientierte Förderung für das künftige Agrarprogramm Rumäniens vorbereitet werden. Die Testgebiete liegen in den zwei größten biogeografischen Regionen Rumäniens, der Kontinentalregion und der Alpinregion (Karpaten) (Abb. 1).

Projektpartner des Projekts sind die beiden rumänischen Nichtregierungs-Organisationen ADEPT und Pogány Havas sowie das Institut für Agrarökologie und Biodiversität (ifab) Mannheim. Das Projekt wird von der EU und der DBU gefördert.

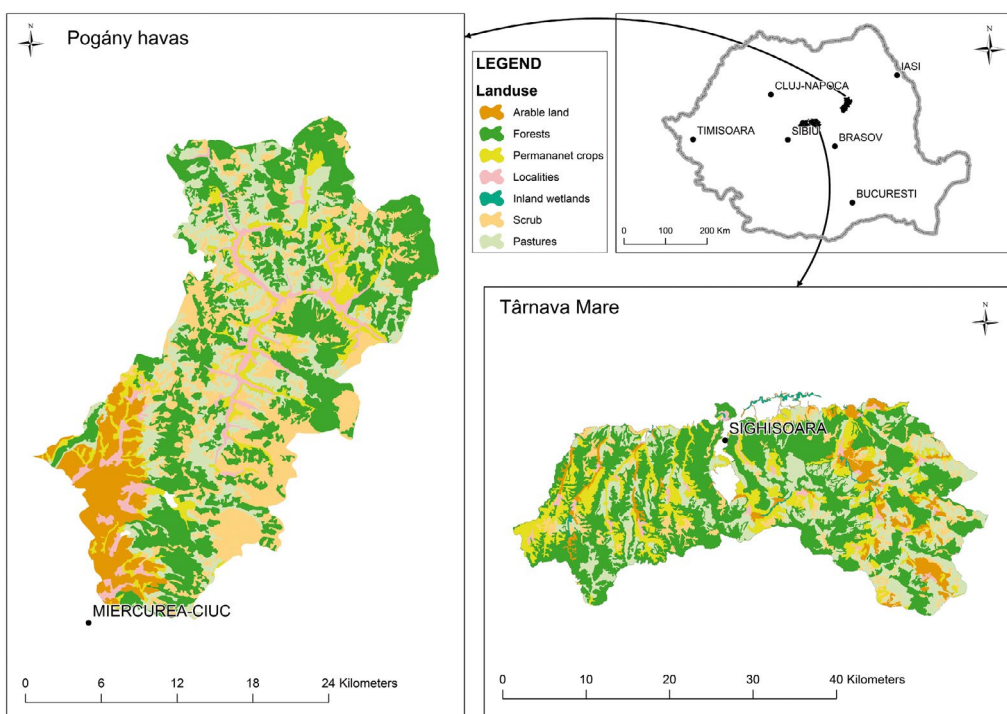


Abb. 1: Lage der Pilot-Untersuchungsregionen in Rumänien. Die Pilotregionen sind Tarnava Mare (TM) und Pogány-Havas (PH).

Die Ziele im Einzelnen:

In dem Projekt sollen die Erfahrungen mit der Einführung und Anwendung von ergebnisorientierten Agrarumweltmaßnahmen aus Mitteleuropa genutzt werden, um ein entsprechendes Programm in Rumänien anzustoßen. Im Detail geht es dabei um folgendes:

- Ein ergebnisorientiertes Programm soll auf Basis der Analyse von Grünlandflächen mit hoher Artenvielfalt entwickelt werden;
- Im Rahmen vom Projekt werden nur Heuwiesen gefördert, weil sie unter größerem Druck der Nutzungsaufgabe oder -änderung stehen als Weiden;
- Das Pilotprogramm soll in der praktischen Zusammenarbeit mit Bauern getestet werden;
- In Zusammenarbeit mit Verwaltung und Ministerien sollen die Rahmenbedingungen für die Einführung eines solchen Ansatzes in Rumänien an praktischen Beispielen geklärt werden;
- Das Verständnis und die Vorteile eines solchen Programms sollen innerhalb der Bauernschaft und der ländlichen Gemeinschaft unterstützt und befördert werden;
- Es wird angestrebt, ein solches Fördermodul bestmöglich für die Einführung in die rumänische Agrarförderung nach 2020 vorzubereiten;
- Insgesamt sollen so ergebnisorientierte Honorierungsprogramme auf EU-Ebene befördert werden.

Der Schwerpunkt des Projekts liegt somit auf der Ebene der Entwicklung und Erprobung eines Praxisansatzes in Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und nationalen Akteuren.



Ablauf des Projektes

- 2015: Projektstart mit der Erfassung und Analyse der artenreichen Grünlandvegetation der beiden Projektgebiete.
- 2016: Erste Verträge wurden mit Landwirten abgeschlossen und die Vertragsflächen wurden hinsichtlich ihrer Pflanzenvielfalt und Ergebnis-Indikatoren untersucht.
- 2017-2018: Botanisches Monitoring der Flächen sowie Gespräche mit Landwirten, bäuerlichen Organisationen sowie mit Verwaltung und Ministerien.
- 2018-2019: Letztes Monitoring der Flächen, Auswertung der Ergebnisse und Abschluss des Projekts.

Das Projekt läuft über insgesamt 4 Jahre (2015 – 2019).

Entwicklung eines ergebnisorientierten Grünland-Förderprogramms

Im Jahr 2015 wurden zunächst in jeder der beiden Regionen ca. 160 Transekte in Wiesenflächen begangen, die auf verschiedensten Standorten lagen (von feucht bis trocken, von süd- bis nordexponiert etc.) und verschiedenartig bewirtschaftet wurden (von brachliegend über gemäht bis beweidet etc.).

Aufnahmemethodik

Die Wiesenvegetation wurde standardmäßig auf einem Transekt von 100 m Länge und 2 m Breite über die längste Diagonale erfasst (Abb. 2). Für Parzellen die weniger als 100 m lang waren, durfte das Transekt einer Zickzack-Linie folgen. Das Transekt wurde dreigeteilt, um die Heterogenität der Vegetation festzustellen.

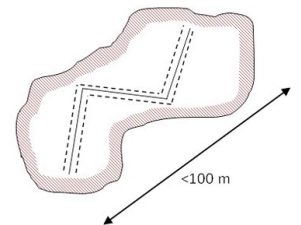
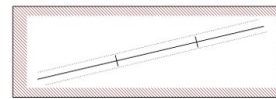


Abb. 2: Links: Ein Monitoring-Transekt von 100 m x 2 m. Rechts: Skizze der Transektmethodik mit jeweils drei Transektabschnitten.



Auswahl der Indikatorarten

Auf den Transekten wurden 80 potentielle Indikatorarten für ökologisch wertvolles Grünland aufgenommen. Ziel war es, Pflanzenarten oder -artengruppen zu identifizieren, die:

- an ihren Blüten leicht erkennbar und möglichst wenig verwechselbar sind,
- eine typische, artenreiche Wiesenvegetation sicher anzeigen,
- häufig genug sind, so dass sie in den Transektflächen gefunden werden,
- und selten genug sind, um Indikatorwert zu haben.

Insgesamt wurden 30 Arten oder Artengruppen als Indikatorarten ausgewählt (näheres hierzu in den ausführlichen Projektberichten):



	Indikatorarten feuchte Wiesen		Indikatorarten frische Wiesen		Indikatorarten trockene Wiesen
1	<i>Caltha palustris</i>	10	<i>Anemone narcissiflora</i>	26	<i>Anthericum ramosum</i>
2	<i>Geranium spec.</i>	11	<i>Betonica officinalis</i>	27	<i>Coronilla varia</i>
3	<i>Lathyrus pratensis</i>	12	<i>Campanula spec.</i>	28	<i>Scabiosa ochroleuca</i>
4	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	13	<i>Dianthus spec.</i>	29	<i>Teucrium chamaedrys</i>
5	<i>Lythrum salicaria</i>	14	<i>Filipendula vulgaris</i>	30	<i>Thymus spec</i>
6	<i>Polygonum bistorta</i>	15	<i>Fragaria spec.</i>		
7	<i>Sanguisorba officinalis</i>	16	<i>Galium verum</i>		
8	<i>Trollius europaeus</i>	17	<i>Gentiana/Gentianella spec.</i>		
9	<i>Valeriana officinalis</i>	18	<i>Leucanthemum vulgare</i>		
		19	<i>Medicago falcata</i>		
		20	<i>Orchidaceae spec.</i>		
		21	<i>Primula spec.</i>		
		22	<i>Scorzonera spec.</i>		
		23	<i>Trifolium ochroleucon/pannonicum</i>		
		24	<i>Tragopogon spec.</i>		
		25	<i>Trifolium montanum</i>		

Die Anzahl Indikatorarten korreliert signifikant mit dem Artenreichtum von Pflanzen auf der Fläche (Abb. 3). Die Schwellenwerte für die Zahlungskategorien werden auf 5, 8 und 10 Indikatorarten festgelegt.

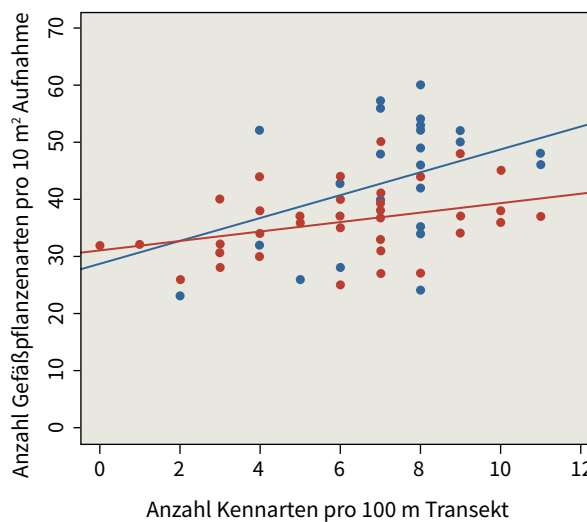


Abb. 3: Korrelation zwischen Anzahl der Indikatorarten auf dem Transekt (100 m x 2 m) und Anzahl der Gefäßpflanzen in einer 10 m² Aufnahmefläche auf einer Vielzahl von Probestellen. Rot: Gebiet Tarna Mare. Blau: Gebiet Pogány-Havas.

Erprobung in der Praxis – Zusammenarbeit mit den Landwirten und der Kontrollagentur



Nach der Erarbeitung einer Indikatorartenliste für die beiden Regionen wurden Verträge und Informationsmaterialien für die Landwirte vorbereitet. Dabei wurden auch zahlreiche Gespräche mit den Behörden (Ministerien, Zahl- und Kontrollstellen) geführt, um sicherzustellen, dass diese Stellen von Anfang an dabei sind, und die im Pilotprojekt erprobten Modalitäten ggf. direkt in ein Landesprogramm übernehmen können.

Eine Broschüre für Landwirte mit Informationen zu dem Pilotprogramm wurde in den Muttersprachen der beiden Regionen (Rumänisch und Ungarisch) gedruckt und bei lokalen Treffen an Landwirte verteilt, um diese als Teilnehmer in dem Pilotprojekt zu gewinnen.

Insgesamt wurden in den Jahren 2016 und 2017 Verträge mit 73 Landwirten für insgesamt 208 Wiesenparzellen abgeschlossen (ca. 170 ha Fläche in den beiden Regionen).

Zusätzlich wurden in beiden Projektregionen zahlreiche Informationsveranstaltungen sowie 1-tägige Ausbildungstage für Landwirte durchgeführt. Jeder Schulungstag beinhaltete die Darstellung der Erhebungsmethode, die Präsentation der Indikatorarten mit Hilfe von Faltblättern und weiteren Bildern (Abb. 7), sowie eine Exkursion mit Vorstellung von Pflanzenarten und praktischen Übungen zur Transektmethode (Abb. 8).

Ziel des Projektansatzes ist es – wie in den vergleichbaren mitteleuropäischen Ansätzen – dass die Landwirte die Transektmethode mit Feststellung der Indikatorarten selbst durchführen können und somit Kompetenz bezüglich der Artenvielfalt ihrer Flächen entwickeln.

Ebenso wie die Landwirte wurden 2017 auch die regionalen Vertreter der nationalen Zahl- und Kontrollstellen für Agrarzahlungen (APIA = Agentia de Plati und Interventivpentru Agricultura) geschult. Die Schulungsagenda beinhaltete die Vorstellung des Projekts, die Darstellung der Unterschiede zwischen dem hier untersuchten ergebnis-

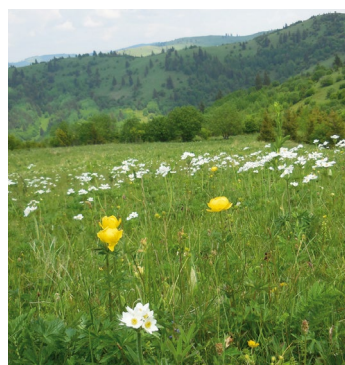


Abb. 6: Beispiele von HNV-Heuwiesen in den Projektgebieten Tarnava Mare (links) und Pogány-Havas (rechts).

orientierten Förderprogramm und den aktuell laufenden Agrarumweltmaßnahmen (AUM), sowie die Indikatorarten und die mögliche Umsetzung der Projektergebnisse auf Landesebene.

Insgesamt zeigt die Teilnahme von 73 Landwirten eine sehr große Resonanz. Es konnten durch diesen Erprobungsansatz auch kritische Fragen geklärt werden und so weitere Vorbereitungen für eine landesweite Einführung getroffen werden. Ob dies erfolgen wird, ist jedoch noch von zahlreichen anderen Faktoren (z.B. künftige EU-Förderprogramme) und von politischen Entwicklungen abhängig.



Abb. 7: Falblatt zu den Indikatorarten mit kurze Beschreibung der Transektmethode für das Pilotprogramm.



Abb. 8: Exkursion während eines Schulungstages für Landwirte.

Wissenschaftliche Evaluierung – Erste Ergebnisse 2017

Im Jahr 2017 wurde die Transektmethodik getestet. Es zeigte sich folgendes:

- In der Mehrheit der Parzellen wurde in 2017 die gleiche Anzahl Indikatorarten ± 1 Art gefunden. In Einzelfällen gab es jedoch größere Abweichungen (Abb. 4).
- Eine Standardlänge ist wichtig für die faire Bewertung von Parzellen von unterschiedlichen Größen: Auf längeren Transekten (die volle Länge der Wiesenparzelle) wurden signifikant mehr Indikatorarten gefunden als im Standardtransekt von 100 m.
- Die Transektmethode ist robust gegenüber Unterschieden zwischen Bearbeiter sowie Abweichungen in der Position in der Wiese: Wiederholungen des Standardtransekts durch a) einen zweiten Experten und b) auf der anderen Diagonale ergaben jeweils einen durchschnittlichen Unterschied von nur 0,7 Arten gegenüber dem ersten Experten bzw. der Standardtransektposition (Unterschied nicht signifikant).
- Eine Einführung in das System der Indikatorarten ist am Anfang wichtig: Landwirte im ersten Vertragsjahr konnten im Durchschnitt 65 % der Arten sicher identifizieren. Sie haben im Durchschnitt 1,8 weniger Indikatorarten auf demselben Transekt gefunden als die Experten.

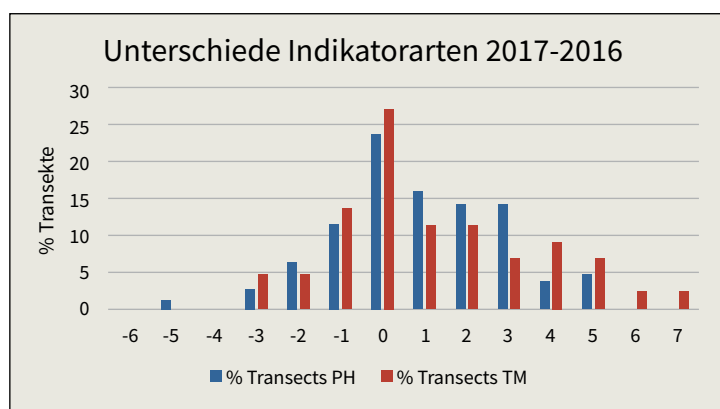


Abbildung 4: Histogramm der Veränderungen der Mindestanzahl von Arten in den Transekten unter Verwendung der Standardmethodik zwischen 2016 und 2017 (N = 44 TM, N = 113 PH).

Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen des Pilotprojekts haben die Projektpartner eine ergebnisorientierte Agrarumweltmaßnahme für die artenreichen Heuwiesen Rumäniens entwickelt:

- Es wurden 30 Pflanzenarten/ -artengruppen ermittelt, die sich als Indikatoren für die kontinentale Region und für die Gebirgslagen der Karpaten in Rumänien eignen, um damit die artenreichen Wiesen Rumäniens zu identifizieren;
- Informationsmaterialien sowie Schulungsveranstaltungen mit Landwirten und mit Kontrollbehörden waren wichtige Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung des Pilotprojektes;
- Insgesamt wurden Verträge mit 73 Landwirten für 208 Parzellen auf 170 ha Fläche für die Jahre 2016 und 2017 / 2018 abgeschlossen; erste Evaluierungen wurden 2017 vorgenommen;
- Mit dem rumänischen Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung wurden Zahlungssätze vereinbart und abgestimmt, sodass eine wichtige Grundlage für die zukünftige Umsetzung durch das rumänische Ministerium geschaffen wurde;
- Es erfolgte eine intensive Zusammenarbeit auf allen Ebenen – von der Zusammenarbeit mit Landwirten auf der lokalen Ebene bis hin zur Ministeriumsebene und mit Praxis, Wissenschaft und Verwaltung.

Durch diese praxisorientierten Untersuchungen und Erprobungen wurde eine Grundlage dafür geschaffen, dass die ergebnisorientierte Förderung Eingang in das künftige Programm der ländlichen Entwicklung finden könnte.



Weiterführende Informationen

Literatur und Links (Auswahl):

Keenleyside C, Radley G, Tucker G, Underwood E, Hart K, Allen B and Menadue H (2014): Results-based Payments for Biodiversity Guidance Handbook: Designing and implementing results-based agri-environment schemes 2014-20. Prepared for the European Commission, DG Environment, Contract No ENV.B.2/ETU/2013/0046, Institute for European Environmental Policy, London.

Oppermann, Gujer (Hrsg.) (2003): Artenreiches Grünland: bewerten und fördern - MEKA und ÖQV in der Praxis. Ulmer Verlag, 199 S.

http://ec.europa.eu/environment/nature/rbaps/index_en.htm

<http://www.fundatia-adept.org/?content=rbaps>

Danksagung

Ganz besonders danken möchten wir den Herren Nat Page, Razvan Popa und Cristi Gherghiceanu von ADEPT, den Herren László Demeter, Gergely Rodics, Péter Domokos, Kata Szócs und Réka Tamás (von der Organisation Pogány-Havas) sowie den botanischen Experten Prof. Dr. Silvia Oroian, Réka Kiss, Anamaria Roman, Tudor Ursu und Claire Wolff. Besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Volker Wachendörfer von der DBU für die Betreuung des Projekts.

Impressum

Autoren: Dr. Rainer Oppermann, Dr. Laura Sutcliffe, Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Böcklinstr. 27, D-68163 Mannheim, mail@ifab-mannheim.de, www.ifab-mannheim.de

Fotonachweis: (von links nach rechts, dann von oben nach unten): ADEPT S.1 (2); R. Popa S.6 (1, 4), S. 8 (5); alle anderen Fotos von IFAB (R. Oppermann und L. Sutcliffe).

Zitiervorschlag: Oppermann, R. & Sutcliffe, L.M.E. (2018): Ergebnisorientierte Grünlandförderung in Rumänien – Ergebnisse eines Pilotvorhabens 2015 - 2018 zur Erhaltung artenreicher Heuwiesen mit Hilfe einer Agrarumwelt-Förderung. Broschüre, 8 Seiten, Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Mannheim (verfügbar unter www.ifab-mannheim.de).

Gestaltung: Christine Kuchem, Swisttal

April 2018

Das dieser Broschüre zugrundeliegende „Pilotvorhaben ergebnisorientierte Grünland-Förderung in Rumänien (RBAPS: Pilot on-farm project to test result-based agri-environment payment schemes for the enhancement of biodiversity in grassland)“ wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) (FKZ 32822/01-33/2) und die Europäische Kommission (Vertrag mit der Nummer 07.027722 / 2014/697044 / SUB / B2 vom 18.12.2014) gefördert.

Website: www.fundatia-adept.org